



Dicastero Cultura
Piazzetta de' Capitani 2
CH-6600 Locarno
+41 (0)91 756 31 70
servizi.culturali@locarno.ch

Mario Botta. Spazio Sacro

25. März – 12. August 2018

Pinacoteca Comunale Casa Rusca, Locarno

Pressekonferenz: Donnerstag, 22. März 2018, 11.00 Uhr

Eröffnung: Samstag, 24. März 2018, 17.00 Uhr

Pressemitteilung

Vom 25. März bis 12. August 2018 findet in der Städtischen Pinakothek Casa Rusca in Locarno eine Ausstellung über die sakralen Architekturen von Mario Botta statt.

„**Mario Botta. Spazio Sacro**“ (Mario Botta. Sakraler Raum) ist ein vom Studio Mario Botta Architetti unter der wissenschaftlichen Leitung von Rudy Chiappini kuratiertes Ausstellungsprojekt.

Nachdem das Museum international bekannte Künstler (Valerio Adami, Fernando Botero, Hans Erni, Mimmo Rotella, Javier Marín und Robert Indiana) präsentiert hat, eröffnet es das Programm 2018 mit einer Mario Botta gewidmeten Ausstellung und erweitert so seinen Horizont und sein Interesse auf die Architektur.

Die Ausstellung findet in den Räumlichkeiten der Pinakothek und im eigens zu diesem Anlass im Hof errichteten beeindruckenden Pavillon statt. **Zum allerersten Mal werden 22 Architekturen** aus verschiedenen Ländern wie der Schweiz, Italien, Frankreich, Israel, Ukraine, Südkorea und China präsentiert. Dabei geht es um 18 Gebäude, 3 sich im Zuge der Realisierung befindliche Werke und eine Kapelle am Flughafen Malpensa. Alle Projekte sind anhand von **Originalmodellen, Zeichnungen und überdimensionalen Abbildungen** dokumentiert.

Die Ausstellung dreht sich um eine dem Architekten Mario Botta ausgesprochen liebe Typologie, nämlich die sakrale Dimension, mit der er sich in vielen Jahren Arbeit mehrmals auseinandersetzen konnte und was wiederum zu folgender Aussage führte: „Durch die Kultgebäude habe ich den Eindruck, die tiefen Wurzeln der Architektur gefunden zu haben. Konzepte wie Schwerkraft, Schwelle und Licht als Raumbildner, das Spiel der Verhältnisse und der rhythmische Verlauf der Bauelemente helfen dem Architekten dabei, die in einer gewissen Weise heiligen, primären Grundlagen der Architektur neu zu entdecken.“

Die Fähigkeit des Schweizer Architekten liegt in der Tat darin, eine architektonische Sprache zu entwickeln, die auf dem Studium von Primärformen, reinen Volumen, elementarer Geometrie und natürlichen Materialien beruht. Eine für Botta wichtige Herausforderung ist es, sich durch endliche Elemente, einfache, leicht erkennbare Figuren, in denen sich alle erkennen können, mit dem Unendlichen zu messen.

Die Ausstellung wird von einem illustrierten Katalog mit einer Einführung kritischer Weiser (Salvatore Veca, Gianfranco Ravasi, Corrado Bologna, Pierluigi Panza, Giorgio Ciucci) und einer ausgesuchten anthologischen Sammlung zu jedem Kapitel begleitet.

Mit Unterstützung von UBS und Laube SA.

Biografie

Geboren am 1. April 1943 in Mendrisio.

Nach einer Lehrzeit in Lugano besuchte er das Kunstgymnasium in Mailand und führte seine Studien am Architekturinstitut der Universität Venedig fort, wo er 1969 mit den Promotionsreferenten Carlo Scarpa und Giuseppe Mazzariol promovierte. Während seiner Zeit in Venedig hatte er Gelegenheit, Le Corbusier und Louis I. Kahn kennenzulernen und mit ihnen zu arbeiten.

1970 eröffnete er sein eigenes Studio in Lugano und parallel dazu widmet er sich seither mit Konferenzen, Seminaren und Kursen an Architekturschulen in Europa, Asien, den Vereinigten Staaten und in Lateinamerika intensiv der Lehrtätigkeit.

1976 wird er als Gastprofessor (Visiting Professor) an die Eidgenössische Technische Hochschule Lausanne gerufen und 1987 an die Yale School of Architecture in New Haven, Vereinigte Staaten. Seit 1983 ist er Titularprofessor der eidgenössischen polytechnischen Schulen, von 1982 bis 1987 war er Mitglied der eidgenössischen Kommission für schöne Künste.

Ausgehend von den ersten Einfamilienhäusern im Kanton Tessin umfasste seine Arbeit viele Gebäudearten: Schulen, Banken, Verwaltungsgebäude, Bibliotheken, Museen und religiöse Gebäude.

Unter seinen Werken erinnert man an das San Francisco Museum of Modern Art; die Auferstehungskathedrale in Évry; das Museum Jean Tinguely in Basel; die Cymbalista Synagogue and Jewish Heritage Centre in Tel Aviv; die Stadt- und Landesbibliothek in Dortmund; das Centre Dürrenmatt in Neuchâtel; das Museo d'Arte Moderna e Contemporanea in Trient und Rovereto; die Kirche Papa Giovanni XXIII in Seriate; den Umbau des Teatro alla Scala in Mailand; die Kirche Santo Volto in Turin; die Bibliothek der Universität Tsinghua und das Tsinghua University Art Museum in Peking.

Im Laufe der letzten Jahre engagierte er sich im Rahmen der Schaffung der Universität der italienischen Schweiz sehr für die Accademia di Architettura – an der er heute noch unterrichtet – und für den Entwurf und die Realisierung des neuen Teatro dell'Architettura a Mendrisio, das im Frühjahr 2018 seine Tätigkeit aufnimmt.

Er lebt und arbeitet in Mendrisio.